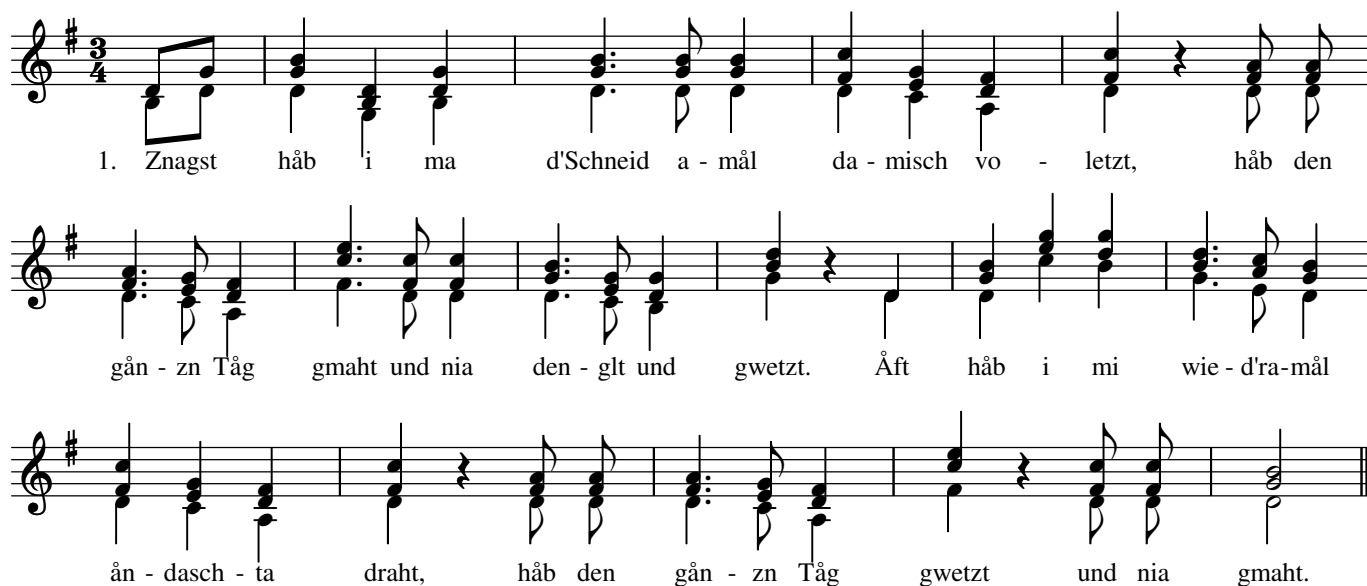


40. Znagst hâb i ma d'Schneid



1. Znagst hâb i ma d'Schneid a - mâl da - misch vo - letzt, hâb den
gân - zn Tåg gmaht und nia den - ght und gwetzt. Åft hâb i mi wie - d'ra-mâl
ân - dasch - ta draht, hâb den gân - zn Tåg gwetzt und nia gmaht.

2. Dâ is' hâlt glei kemma, hât garetzt de Ålt,
daß i den gânzn Tåg wetz und koa Schneid net dahâlt.
Bâld z'viel und bâld z'weni, gerecht oanawegs nia,
weil i d'Sansn zweng denglt in da Frûah!

3. Den nachstn Tåg bin i hâlt kemm'r auf a Nois,
hâb vormittåg denglt und gwetzt lânge Bois.
Und nâmittåg hâb i hâlt gârwet und gschânzt,
daß d'Sans in da Sunna hât glânzt.

4. Wer as Heumahn môcht geh, jâ dem sâg is schon glei,
der muaß scho a Schneid hâbm für zwoa oda drei !
Er muaß's Dengln vosteh und an Wetzstoa guat fûhrn,
âft werd eahn sei Schneid net blamiern.

Aus Oberbayern

Quelle: Wastl Fanderl, Hirankl-Horankl, Erfurt 1943, S. 40

Worterkklärungen: znagst = zunächst; âft = dann, nachher; garetzn = schimpfen;
gerecht oanawegs nia = richtig gelingt es nie; auf a Nois = aufs neue; Bois = eine Weile; gârwet = gearbeitet